



Wallis | Kanton hat Erstbetreuung von
Flüchtlingen per 1. Januar 2020 internalisiert

Rotes Kreuz Wallis vom Staatsrat enttäuscht

Während 40 Jahren betreute das Rote Kreuz Wallis (RKW) Flüchtlinge im Kanton. Damit ist nun Schluss. Der Kanton internalisiert die Aufgabe aufgrund sinkender Flüchtlingszahlen. Das RKW ist enttäuscht: über den Verlust des Mandats und die Kommunikation des Staatsrats.

Keine zwei Wochen nach der Unterzeichnung des Mandats für das Jahr 2019 informierte der Staatsrat das RKW darüber, die Zusammenarbeit ab dem 1. Januar 2020 zu beenden. Beim RKW fühlt man sich überrumpelt und enttäuscht. Dabei hat Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten das RKW bereits im Frühjahr darüber informiert, dass es aufgrund des neuen Asylverfahrens des Bundes zu Änderungen des Leistungsauftrags kommen könnte. Erste Gespräche im Dezember über eine allfällige weitere Zusammenarbeit und zur Entspar-

nung der Situation sind gescheitert. Die Angst vor Stellenabbau und Enttäuschung beim RKW stehen dem Entscheid des Staatsrats gegenüber. Waeber-Kalbermatten zeigt sich konziliant und möchte neue Aufgaben für das RKW finden – nur nicht im selben Bereich wie bis anhin. Trotz des frustrierenden Ergebnisses und versteinerten Fronten nach der ersten Gesprächsrunde sei sie weiterhin an einer Lösung interessiert, sagt sie. Erste Annäherungsversuche hätten bereits stattgefunden, einen Termin gibt es indes noch nicht.